

Positionspapier «Sozialwerke und Ageing Society»

Die CVP will einen Kanton Zürich, der solidarisch und fair ist. Die Schweiz und der Kanton Zürich stehen vor einer ernsthaften Zerreissprobe. Unsere Sozialwerke sind verschuldet und viele bangen heute schon um ihre Renten. Die arbeitende Bevölkerung trägt die wachsende Last einer rasch alternden Gesellschaft. Machtspiele zwischen Links und Rechts verhindern seit 20 Jahren dringend notwendige Reformen. Die CVP fordert alle Parteien dazu auf, endlich gemeinsam Lösungen zu finden. Wir müssen verhindern, dass die Bevölkerung die massiven Kosten politischer Untätigkeit trägt.

Die CVP strebt eine Gesellschaft an, in der alle eine sichere Existenzgrundlage haben, Bedürftige finanziell unterstützt werden und Sozialmissbrauch aktiv bekämpft wird. Wir sind die Partei der Mitte. Eigenverantwortung und Solidarität sind unser Kompass, der uns anleitet, um die Finanzierung unserer Sozialwerke nachhaltig sicherzustellen.

Die gegenwärtige und prognostizierte demografische Entwicklung mit der Zunahme der Zahl alter Menschen stellt die Gesellschaft, die Politik und die existierenden Sozial- und Gesundheitssysteme vor neue Herausforderungen. Aus sozialwissenschaftlicher Sicht ist das Altern in erster Linie als menschengeschichtliche Errungenschaft und nicht als individuelle Krankheit oder gesellschaftliche Last zu betrachten. Um dies zu sichern, muss aus Sicht der Menschenrechte für eine weitere Inklusion Älterer gesorgt sowie altersfeindlichen Stereotypen, Diskriminierungen und der Gewalt gegen Ältere wirksam entgegengetreten werden.

- Einführung einer privaten Pflegeversicherung prüfen, um die steigenden Ausgaben im Altersbereich abzufedern.
- Durch den Einbezug des persönlichen Beziehungsfeldes und der ambulanten Hilfen, sollen ältere Menschen solange wie möglich zu Hause leben können. Der steigenden Lebenserwartung ist mit geeigneten Wohnformen für das Alter Rechnung zu tragen.
- Bedürfnis- und bedarfsgerechte Lebensmodelle im Alter
- Die hohe Regulierungsdichte vor allem im Spitex- und Pflegeheimbereich muss reduziert werden zugunsten von ökonomischen Optimierungsmöglichkeiten.
- Menschen, die sich privat und freiwillig um ihre Angehörige kümmern, leisten einen enormen Beitrag zur Entlastung unserer Sozialwerke. Ihre Arbeit wird heute aber nicht genügend anerkannt und muss bessergestellt werden. Modelle wie Betreuungsgutschriften sind zu prüfen.
- Anreize schaffen, die davon abhalten, dass gesamte Kapital der 2. Säule beim Erreichen des Rentenalters zu beziehen.
- Die Sozialhilfe soll bedarfsgerecht erfolgen. Die Menschen sollen ihr Leben möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten. Der Staat darf durch die Sozialhilfeleistungen nicht überfordert werden, Kostenwachstum und Missbrauch sollen entschieden bekämpft werden.
- Reform SKOS-Richtlinien umsetzen. Spielraum der Gemeinden wahren.
- Ausgleich schaffen im Bereich der Soziallasten zwischen den Gemeinden im Kanton Zürich.
- Höhere Beteiligung des Kantons an den Ergänzungsleistungen
- In der Langzeitpflege sind Finanzierungsmodelle „ambulant-stationär“ zu prüfen (Kostensplitt Gemeinden-Kanton)

Ansprechpartner der CVP Kanton Zürich zum Thema:

Jean-Philippe Pinto, 076 385 58 22, jean-philippe.pinto@arnold-legal.com